



Jorge Manrique

Coplas de Don Jorge Manrique
por la muerte de su padre

Jorge Manrique
1440 – 1479

*Coplas de Don Jorge Manrique por la muerte
de su padre*

I

Recuerde el alma dormida,
avive el seso e despierte
contemplando
cómo se passa la vida,
cómo se viene la muerte
tan callando;
cuán presto se va el plazer,
cómo, después de acordado,
da dolor;
cómo, a nuestro parescer,
cualquiere tiempo passado
fue mejor.

II

Pues si vemos lo presente
cómo en un punto s'es ido
e acabado,
si juzgamos sabiamente,
daremos lo non venido
por passado.
Non se engañe nadi, no,
pensando que ha de durar
lo que espera
más que duró lo que vio,
pues que todo ha de passar
por tal manera.

III

Nuestras vidas son los ríos
que van a dar en la mar,
qu'es el morir;
allí van los señoríos
derechos a se acabar
e consumir;
allí los ríos caudales,
allí los otros medianos
e más chicos,
allegados, son iguales
los que viven por sus manos
e los ricos.

Jorge Manrique
1440 – 1479

*Verse von Don Jorge Manrique zum Tod
seines Vaters*

I

Wecke die schlafende Seele,
entflamme den Geist und wach auf,
dann erkenne,
wie dir das Leben entgleitet,
wie der Tod auf dich zukommt,
ganz leise;
wie schnell das Vergnügen vergeht;
in der Erinnerung ist es
nur Schmerz,
es mag uns dann scheinen, daß
in alten Zeiten stets alles
besser war.

II

Wenn wir unsere Gegenwart
auf einmal vergangen sehen,
unabwendbar,
wenn wir weise darüber denken,
dann ist das, was noch kommt schon
fast vorbei.
Niemand möge sich darin
täuschen, daß das, was er erhofft,
von Dauer wäre,
beständiger als das, was er sah,
am Ende muß alles vergehen,
auf diese Weise.

III

Unser Leben ist wie ein Fluß,
der Erfüllung findet im Meer,
das ist Sterben;
dorthin gehen die adligen Herren
geradewegs in den Verderb und
werden getilgt.
dorthin gehen die riesigen Flüsse,
dorthin gehen die mittleren Flüsse
und die ganz kleinen,
und dort vereint, sind alle gleich,
die von ihrer Arbeit leben
und die Reichen.

IV [Invocación]

Dexo las invocaciones
de los famosos poetas
y oradores;
non curo de sus ficciones,
que traen yerbas secretas
sus sabores.
Aquél sólo m'encomiendo,
Aquél sólo invoco yo
de verdad,
que en este mundo viviendo,
el mundo non conoció
su deidad.

V

Este mundo es el camino
para el otro, qu'es morada
sin pesar;
mas cumple tener buen tino
para andar esta jornada
sin errar.
Partimos cuando nascemos,
andamos mientras vivimos,
e llegamos
al tiempo que feneçemos;
assí que cuando morimos,
descansamos.

VI

Este mundo bueno fue
si bien usásemos dél
como debemos,
porque, segund nuestra fe,
es para ganar aquél
que atendemos.
Aun aquel fijo de Dios
para sobirnos al cielo
descendió
a nescer acá entre nos,
y a vivir en este suelo
do murió.

IV [Anrufung]

Keine Hilfe erwarte ich
von den gepriesenen Dichtern
und Rednern;
ihr Blendwerk kümmert mich nicht,
denn es schmeckt nach bitteren
Kräutern.
Nur dem vertraue ich mich an,
nur von dem erwarte ich Hilfe,
wahrlich,
der, als er auf dieser Welt lebte,
von der Welt nicht als Gottheit
erkannt war.

V

Diese Welt hier ist der Weg
in die andere Welt, die Heimstatt
ohne Leiden;
wohl braucht es Geschick für diese
Reise, damit man nicht in die
Irre geht.
Kaum geboren, brechen wir auf,
wir laufen, solange wir leben
und kommen an
im Augenblick, wenn wir sterben;
So finden wir erst mit dem Tode
zur Ruhe.

VI

Vortrefflich wäre diese Welt,
machten wir so von ihr Gebrauch
wie wir sollten,
um damit, nach unserem Glauben,
jene andere Welt zu erlangen,
auf die wir warten.
Darum kam Gottes Sohn herab,
uns hinauf in den Himmel
zu holen,
um bei uns geboren zu werden,
um auf dieser Erde zu leben,
wo er starb.

VII

Si fuesse en nuestro poder
hazer la cara hermosa
corporal,
como podemos hazer
el alma tan gloriosa
angelical,
¡qué diligencia tan viva
toviéramos toda hora
e tan presta,
en componer la cativa,
dexándonos la señora
descompuesta!

VIII

Ved de cuán poco valor
son las cosas tras que andamos
y corremos,
que, en este mundo traidor,
aun primero que muramos
las perdemos.
Dellas deshaze la edad,
dellas casos desastrados
que acaeçen,
dellas, por su calidad,
en los más altos estados
desfallescén.

IX

Dezidme: La hermosura,
la gentil frescura y tez
de la cara,
la color e la blancura,
cuando viene la vejez,
¿cuál se para?
Las mañas e ligereza
e la fuerça corporal
de juventud,
todo se torna graveza
cuando llega el arrabal
de senectud.

VII

Stünde es in unserer Macht,
das Antlitz und den Körper
zu verjüngen,
so wie es uns gegeben ist
die Seele den Engeln gleich
zu formen,
welch einen lebhaften Eifer
hätten wir emsig zu jeder
Stunde gezeigt,
das Gesicht zu verschönern,
und ließen dabei die Seele
verrotten!

VIII

Seht, wie wertlos die Dinge sind,
denen wir nachjagen, die wir
erstreben;
in dieser trügerischen Welt
verlieren wir sie als erstes,
wenn wir sterben.
Einige zerstört das Alter,
manche werden Opfer üblen
Unglücks,
einige erlesene Dinge
gehen unter auf dem Gipfel
ihres Glanzes.

IX

Sagt mir: die blühende Schönheit,
die sanfte Frische und der Teint
des Gesichtes,
das Wangenrot und das Schneeweiß,
wenn das Alter kommt, was bleibt
dann davon?
Geschicklichkeit und Leichtigkeit
und Körperkraft des jugendlichen
Menschen,
das alles wandelt sich in Mühsal,
sobald das Greisenalter seinen
Schatten wirft.

X

Pues la sangre de los godos,
y el linaje e la nobleza
tan crescida,
¡por cuántas vías e modos
se pierde su grand alteza
en esta vida!
Unos, por poco valer,
por cuán baxos e abatidos
que los tienen;
otros que, por non tener,
con oficios non debidos
se mantienen.

XI

Los estados e riqueza,
que nos dexen a deshora
¿quién lo duda?,
non les pidamos firmeza.
pues que son d'una señora;
que se muda,
que bienes son de Fortuna
que revuelven con su rueda
presurosa,
la cual non puede ser una
ni estar estable ni queda
en una cosa.

XII

Pero digo c'acompañen
e lleguen fasta la fuessa
con su dueño:
por esso non nos engañen,
pues se va la vida apriessa
como sueño,
e los deleites d'acá
son, en que nos deleitamos,
temporales,
e los tormentos d'allá,
que por ellos esperamos,
eternales.

X

Und dann das Blut der Goten,
glorreicher Ursprung und alter
Adel,
auf vielerlei Art und Weise
ging seine Größe verloren
in diesem Leben!
Manche waren von geringem
Wert, man hielt sie für niedrig und
erbärmlich;
andere waren arm, sie schlugen
sich durch mit unziemlichen
Geschäften.

XI

Wer wird daran zweifeln, daß
Besitz und Reichtum plötzlich
entschwinden?
Sie haben keinen Bestand, denn
sie stammen von einem wetter-
wendischen Weib;
Fortuna mit dem Schicksalsrad
zaubert die Güter geschwind
herbei,
sie kann nicht eines Sinnes sein,
ist immer unstet, ist in nichts
beständig.

XII

Aber ich sage, sie könnten
ihren Besitzer bis ans Grab
begleiten:
dadurch täuschen sie uns nicht,
denn das Leben vergeht schnell
wie ein Traum,
und die Vergnügen hienieden,
deren wir uns erfreuen, sind
vergänglich,
doch die Qualen, die wir darum
erwarten, sind von ewiger
Dauer.

XIII

Los plazerres e dulçores
desta vida trabajada
que tenemos,
non son sino corredores,
e la muerte, la çelada
en que caemos.
Non mirando a nuestro daño,
corremos a rienda suelta
sin parar;
desque vemos el engaño
y queremos dar la vuelta
no hay lugar.

XIV

Esos reyes poderosos
que vemos por escripturas
ya passadas
con casos tristes, llorosos,
fueron sus buenas venturas
trastornadas;
assí, que no hay cosa fuerte,
que a papas y emperadores
e perlados,
assí los trata la muerte
como a los pobres pastores
de ganados.

XV

Dexemos a los troyanos,
que sus males non los vimos,
ni sus glorias;
dexemos a los romanos,
aunque oímos e leímos
sus hestorias;
non curemos de saber
lo d'aquel siglo passado
qué fue d'ello;
vengamos a lo d'ayer,
que también es olvidado
como aquello.

XIII

Die Freuden und Vergnügen
in diesem arbeitsreichen
Leben,
sind bloß Pfade, die zum Tode
führen, sind die Falle, in die
wir tapfen.
Wir achten nicht des Schadens
und laufen mit lockerer Zügel
ohne Pause;
wenn wir die Täuschung erkennen
und umkehren wollen, dann ist es
zu spät.

XIV

Diese machtvollen Könige,
die wir aus entschwundenen
Schriften kennen,
trauriges, tränenreiches Geschick
verkehrte ihr gutes Glück ins
Gegenteil;
so ist man keiner Sache sicher,
denn Päpste, Imperatoren
und Prälaten
behandelt der Tod nicht anders
als die armen Hirten des Viehs
auf der Weide.

XV

Uns kümmern nicht die Trojaner,
deren Unglück und Ruhm wir nicht
sahen,
und nicht die Römer, obwohl wir
von ihrer Geschichte hören
und lesen.
es schert uns nicht, zu wissen,
was in diesen alten Zeiten
geschah;
kommen wir nun zum Gestern,
das auch vergessen ist, wie all
das Andere.

XVI

¿Qué se hizo el rey don Joan?
 Los infantes d' Aragón
 ¿qué se hizieron?
 ¿Qué fue de tanto galán,
 qué de tanta invinción
 como truxeron?
 Las justas e los torneos,
 paramentos, bordaduras
 e çimeras
 ¿fueron sino devaneos,
 qué fueron sino verduras
 de las eras?

XVII

¿Qué se hizieron las damas,
 sus tocados e vestidos,
 sus olores?
 ¿Qué se hizieron las llamas
 de los fuegos encendidos
 d'amadores?
 ¿Qué se hizo aquel trovar,
 las músicas acordadas
 que tañían?
 ¿Qué se hizo aquel dançar,
 aquellas ropas chapadas
 que traían?

XVIII

Pues el otro, su heredero
 don Anrique, ¡qué poderes
 alcançaba!
 ¡Cuánd blando, cuánd halaguero
 el mundo con sus plazer
 se le daba!
 Mas verás cuánd enemigo,
 cuánd contrario, cuánd cruel
 se le mostró;
 habiéndole sido amigo,
 ¡cuánd poco duró con él
 lo que le dio!

XVI (Johann II von Kastilien)

Was wurde aus König Don Juan,
 und aus den Infanten von
 Aragón?
 Was wurde aus den Kavalieren,
 was aus der großen Neuerung,
 die sie brachten?
 Lanzenkämpfe und Turniere,
 Schmuckwerk und Stickereien,
 reiche Helmzier,
 waren das nicht Kinkerlitzchen,
 sinnlos wie Grünzeug auf der
 Tenne?

XVII

Was wurde aus den Damen,
 aus Kopfputz, Kleidern, ihren
 Düften?
 Was wurde aus den Flammen
 der von Verehrern entfachten
 Feuer?
 Was wurde aus den Versen,
 was aus der Musik, die sie dazu
 spielten?
 Was wurde aus jenen Tänzen,
 aus den herrlichen Kleidern,
 die sie trugen?

XVIII (Heinrich IV von Kastilien)

Dann der andere, sein Erbe
 Don Enrique, welch eine Macht
 er gewann!
 Wie mild, wie schmeichelnd sich Welt
 mit Wohlbehagen und Genuß
 ihm darbot!
 Doch wirst du sehen, wie feindlich,
 wie widrig und wie grausam sie sich
 zeigte,
 sobald die Freundschaft vorbei war,
 nur wenig Bestand hatte das,
 was sie einst gab.

XIX

Las dávidas desmedidas, [dádivas]
los edeficios reales
lentos d'oro,
las vaxillas tan fabridas
los enriques e reales
del tesoro,
los jaezes, los caballos
de sus gentes e atavíos
tan sobrados
¿dónde iremos a buscarlos?;
¿qué fueron sino rocíos
de los prados?

XX

Pues su hermano el inocente
qu'en su vida sucesor
se llamó
¡qué corte tan excelente
tuvo, e cuánto grand señor
le siguió!
Mas, como fuesse mortal,
metióle la Muerte luego
en su fragua.
¡Oh júicio divinal!,
cuando más ardía el fuego,
echaste agua.

XXI

Pues aquel grand Condestable,
maestre que conoscimos
tan privado,
non cumple que dél se hable,
mas sólo como lo vimos
degollado.
Sus infinitos tesoros,
sus villas e sus lugares,
su mandar,
¿qué le fueron sino lloros?,
¿qué fueron sino pesares
al dexar?

XIX

Die maßlosen Geschenke,
die königlichen Paläste
voller Gold,
Tafeln mit glänzendem Geschirr,
im Schatz die Münzen aus Gold
und Silber,
die Harnische und die Rosse
seiner Leute mit überreicher
Montur,
Wo nur sollen wir sie suchen?
War das nicht bloß wie Tau auf den
Wiesen?

XX (Alfons von Kastilien)

Obwohl er noch lebte, wurde sein
Bruder El Inocente zum König
ernannt.
Welch stattlichen Hof er hatte,
und wie viele hohe Herren
ihm folgten!
Doch war er sterblich und sehr
bald warf ihn der Tod in seine
Esse.
Oh, göttliches Gericht! brennt das
Feuer am heftigsten, schüttetest du
Wasser hinein.

XXI (Álvaro de Luna)

Dann jener Condestable von
Kastilien, der stand so hoch
in der Gunst,
über ihn zu reden ziemt sich
nicht, nur das: wir sahen ihn
geköpft.
Seine grenzenlosen Schätze,
sein Besitz und seine Städte,
seine Macht,
waren sie nichts als Tränen,
waren sie nichts als Mühsal,
als er ging?

XXII

E los otros dos hermanos,
maestros tan prosperados
como reyes,
c'a los grandes e medianos
truxieron tan sojuzgados
a sus leyes;
aquella prosperidad
qu'en tan alto fue subida
y ensalzada,
¿qué fue sino claridad
que cuando más encendida
fue amatada?

XXIII

Tantos duques excelentes,
tantos marqueses e condes
e varones
como vimos tan potentes,
dí, Muerte, ¿dó los escondes,
e traspones?
E las sus claras hazañas
que hizieron en las guerras
y en las pazes,
cuando tú, cruda, t'ensañas,
con tu fuerça, las atierras
e desfazes.

XXIV

Las huestes innumerables,
los pendones, estandartes
e banderas,
los castillos impugnables,
los muros e balüartes
e barreras,
la cava honda, chapada,
o cualquier otro reparo,
¿qué aprovecha?
Cuando tú vienes airada,
todo lo passas de claro
con tu flecha.

XXII (Juan Pacheco und Pedro Girón)

Dann die anderen beiden Brüder,
Ordensmeister, reich und mächtig
Königen gleich,
sie zwangen Herren aller
Ränge, sich ihren Gesetzen
zu fügen;
sie brachten jene Blütezeit,
hoch gepriesen und nicht zu
übertreffen;
war es nicht ohne jeden Sinn,
das Feuer in höchster Glut zu
ersticken?

XXIII

All die glänzenden Herzöge,
die Barone, die Grafen und
Krieger,
die wir einst so mächtig sahen,
sag, Tod, wo versteckst du sie,
wo sind sie hin?
Und ihre leuchtenden Taten,
vollbracht im Kriege oder im
Frieden,
Grausamer, wenn du zornig bist,
dann zwingst du sie alle nieder,
löschst sie aus.

XXIV

Die zahllosen Heerscharen,
die Banner und Standarten,
die Fahnen,
die unbezwingbaren Burgen,
die Mauern und die Bollwerke,
die Hürden,
die tiefen, armierten Gräben,
und all das andere Schanzwerk,
was hilft es?
Wenn du im Zorn uns begegnest,
dann trifft dein Pfeil einen Jeden
mitten ins Herz.

XXV

Aquel de buenos abrigo,
amado, por virtuoso,
de la gente,
el maestre don Rodrigo
Manrique, tanto famoso
e tan valiente;
sus hechos grandes e claros
non cumple que los alabe,
pues los vieron;
ni los quiero hazer caros,
pues qu'el mundo todo sabe
cuáles fueron.

XXVI

Amigo de sus amigos,
¡qué señor para criados
e parientes!
¡Qué enemigo d'enemigos!
¡Qué maestro d'esforçados
e valientes!
¡Qué seso para discretos!
¡Qué gracia para donosos!
¡Qué razón!
¡Qué benino a los sujetos!
¡A los bravos e dañosos,
qué león!

XXVII

En ventura, Octaviano;
Julio César en vencer
e batallar;
en la virtud, Africano;
Aníbal en el saber
e trabajar;
en la bondad, un Trajano;
Tito en liberalidad
con alegría;
en su braço, Aureliano;
Marco Atilio en la verdad
que prometía.

XXV

Und jener wahre Schutzherr,
vom Volke geliebt aufgrund
seiner Tugend,
war Großmeister Don Rodrigo
Manrique, von hohem Ruhm
und so mutig;
seine rühmlichen, lichtvollen
Taten muß ich nicht loben hier,
weil man sie sah;
muß sie nicht maßlos preisen,
denn aller Welt sind sie noch im
Gedächtnis.

XXVI

Welch ein Freund für seine Freunde,
Welch ein Herr für das Gesinde,
für die Familie!
Welch ein Feind für seine Feinde!
Welch ein Meister für Kühne und
Mutige!
Welch ein Geist für die Gescheiten!
Welch ein Narr für die Narren!
Welch kluger Kopf!
Gütig war er zu Untertanen,
den Frechen und Lumpen jedoch
ein Löwe!

XXVII

Ein Glücksfall wie Augustus;
ein Julius Caesar in Kampf
und Sieg;
stark wie Scipio Africanus,
ein Hannibal an Arbeitskraft
und Wissen;
dem Trajan gleich an Freundlichkeit;
dem Titus gleich an Großmut und
Frohsinn;
mit starkem Arm wie Aurelian;
wie Marcus Atilius hielt er
sein Wort.

XXVIII

Antoño Pío en clemencia;
Marco Aurelio en igualdad
del semblante;
Adriano en la elocuencia;
Teodosio en humanidad
e buen talante.
Aurelio Alexandre fue
en disciplina e rigor
de la guerra;
un Constantino en la fe,
Camilo en el grand amor
de su tierra.

XXIX

Non dexó grandes tesoros,
ni alcanzó muchas riquezas
ni vaxillas;
mas fizo guerra a los moros
ganando sus fortalezas
e sus villas;
y en las lides que venció,
cuántos moros e cavallos
se perdieron;
y en este oficio ganó
las rentas e los vasallos
que le dieron.

XXX

Pues por su honra y estado,
en otros tiempos passados
¿cómo s'hubo?
Quedando desamparado,
con hermanos e criados
se sostuvo.
Después que fechos famosos
fizo en esta misma guerra
que hazía,
fizo tratos tan honrosos
que le dieron aun más tierra
que tenía.

XXVIII

An Milde ein Antoninus Pius;
dem Marc Aurel an Gleichmut
ähnlich;
dem Hadrian an Beredsamkeit;
wie Theodosius ein Mensch mit
gutem Wesen.
Begabt wie Aurelius Alexander
mit Disziplin und Strenge
im Kriege;
fest wie Konstantin im Glauben,
und er liebte sein Land wie
Camillus.

XXIX

Keine Schätze ließ er zurück,
er gewann weder Reichtum noch
Tafelgeschirr;
er kämpfte gegen die Mauren,
und eroberte ihre Städte
und Festungen;
in den Schlachten, wo er siegte,
starben zahllose Mauren nebst
ihren Pferden;
dergestalt tätig, erlangte er
Ländereien und Vasallen,
die man ihm gab.

XXX

Wie kam er zu Ehre und Rang
in den vergangenen Zeiten
davor?
Einmal als Kind alleingelassen,
hielt er sich wacker mit Brüdern
und Dienern.
Nach seinen berühmten Taten
in diesem besagten Krieg, den
er führte,
schloß er so ehrliche Verträge,
daß man ihm noch mehr Land gab
als er schon besaß.

XXXI

Estas sus viejas hestorias
que con su braço pintó
en joventud,
con otras nuevas victorias
agora las renovó
en senectud.

Por su gran habilidad,
por méritos e ancianía
bien gastada,
alcanzó la dignidad
de la grand Caballería
dell Espada.

XXXII

E sus villas e sus tierras,
ocupadas de tiranos
las halló;
mas por çercos e por guerras
e por fuerça de sus manos
las cobró.

Pues nuestro rey natural,
si de las obras que obró
fue servido,
dígalo el de Portogal,
y, en Castilla, quien siguió
su partido.

XXXIII

Después de puesta la vida
tantas vezes por su ley
al tablero;
después de tan bien servida
la corona de su rey
verdadero;
después de tanta hazaña
a que non puede bastar
cuenta cierta,
en la su villa d'Ocaña
vino la Muerte a llamar
a su puerta,

XXXI

Die einstigen Heldentaten,
vollbracht mit starken Armen
in der Jugend,
rief er mit anderen, neuen
Triumphen ins Gedächtnis
als Greis.

Seine große Geschicklichkeit,
seine Verdienste, seine Würde
im Alter,
deswegen ehrte man ihn als
Ritter des Ordens vom Schwert
zu Santiago.

XXXII

Und seine Ländereien und
Städte fand er von Tyrannen
besetzt;
doch in Belagerung und Krieg,
gewann er sie zurück mit der
Kraft seiner Hand.
Ob unserem rechtmäßigen
König durch seine Taten
gedient war,
da hört den König von Portugal
oder seine Gefolgschaft in
Kastilien.

XXXIII

Nachdem er nun sein Leben
so oft für das Recht aufs Spiel
gesetzt hatte,
nachdem er der Krone, seinem
wahren König, so trefflich zu
Diensten war,
nach so vielen Ruhmestaten,
die niemand in Zahlen fassen
vermöchte,
da kam der Tod zu seinem Haus
in Ocaña und klopfte an die
Türe

XXXIV

diziendo: «Buen caballero,
dexad el mundo engañoso
e su halago;
vuestro corazón d'azero
muestre su esfuerço famoso
en este trago;
e pues de vida e salud
fezistes tan poca cuenta
por la fama;
esfuércese la virtud
para sufrir esta afrenta
que vos llama.»

XXXV

«Non se vos haga tan amarga
la batalla temerosa
qu'esperáis,
pues otra vida más larga
de la fama gloriosa
acá dexáis.
Aunqu'esta vida d'honor
tampoco no es eternal
ni verdadera;
mas, con todo, es muy mejor
que la otra temporal,
peresçedera.»

XXXVI

«El vivir qu'es perdurable
non se gana con estados
mundanales,
ni con vida delectable
donde moran los pecados
infernales;
mas los buenos religiosos
gánanlo con oraciones
e con lloros;
los caballeros famosos,
con trabajos e aflicciones
contra moros.»

XXXIV

und sprach: »Edler Herr Ritter,
vergeßt die trügerische Welt,
ihr falsches Lob;
es soll nun Euer Herz aus Stahl
in diesem Unglück seine Kraft
beweisen;
da Ihr um Eures Ruhmes willen
so wenig gabt auf Leben und
Wohlsein,
so wappnet Euch mit allem Mut,
dem Angriff zu begegnen, der sich
Euch naht.«

XXXV

»Nehmt sie Euch nicht zu Herzen,
die furchteinflößende Schlacht,
die Euer harrt,
denn ein neues größeres Leben,
nämlich ehrenvollen Ruhm, laßt
Ihr zurück.
Mag sein, das Leben der Ehre
ist nicht von Dauer und auch
nicht wahr,
am Ende ist es doch besser
als das vergängliche irdische
Dasein.«

XXXVI

»Das wirklich ewige Leben
gewinnt man nicht durch weltlichen
Besitz,
und nicht durch irdischen Genuß,
in dem die Sünden der Hölle
lauern;
sondern die wahren Gläubigen
gewinnen es mit Gebeten und
Tränen;
und die berühmten Ritter durch
Mühsal und Entbehrung im Kampf
gegen Mauren.«

XXXVII

«E pues vos, claro varón,
tanta sangre derramastes
de paganos,
esperad el galardón
que en este mundo ganastes
por las manos;
e con esta confianza
e con la fe tan entera
que tenéis,
partid con buena esperanza,
qu'estotra vida tercera
ganaréis.»

XXXVIII [Responde el Maestre:]

«Non tengamos tiempo ya
en esta vida mesquina
por tal modo,
que mi voluntad está
conforme con la divina
para todo;
e consiento en mi morir
con voluntad plazentera,
clara e pura,
que querer hombre vivir
cuando Dios quiere que muera,
es locura.»

XXXIX [Del maestre a Jesús]

«Tú que, por nuestra maldad,
tomaste forma servil
e baxo nombre;
tú, que a tu divinidad
juntaste cosa tan vil
como es el hombre;
tú, que tan grandes tormentos
sofriste sin resistencia
en tu persona,
non por mis merescimientos,
mas por tu sola clemencia
me perdona.»

XXXVII

»Und Ihr, o strahlender Krieger,
Ihr habt so viel Blut von Heiden
vergossen,
nun seht dem Preis entgegen,
den Ihr durch Eurer Hände Tat
verdientet;
und dann, mit dieser Zuversicht,
mit Eurem unerschütterlichen
Glauben,
geht hin mit guter Hoffnung,
das andere, das dritte Leben
zu erringen.«

XXXVIII [Antwortet der Großmeister:]

»Uns bleibt in diesem armen
Leben keine Zeit, so soll es nun
geschehen,
denn mein Wille geht einher
mit dem göttlichem Willen
in Allem;
und ich bin bereit zum Sterben,
gern und mit freiem Willen,
klar und rein,
nährisch ist es, will der Mensch leben,
wenn Gott seinen Tod schon
beschlossen hat.«

XXXIX [Der Meister zu Jesus]

»Du warst um unserer Sünden
Willen Knecht mit niedrigem
Namen;
du hast in deiner Göttlichkeit
dich verbrüderet mit dem Übel,
das ist der Mensch;
du hast an deinem Leib so
große Qualen erduldet ohne
Auflehnung,
nicht meiner Verdienste wegen,
sondern aus Barmherzigkeit
vergib mir.«

XL [FIN]

Assí, con tal entender,
todos sentidos humanos
conservados,
cercado de su mujer
y de sus hijos e hermanos
e criados,
dio el alma a quien gela dio
(el cual la ponga en el cielo
en su gloria),
que aunque la vida perdió,
dexónos harto consuelo
su memoria.

XL [ENDE]

In eben diesem Einvernehmen,
mächtig der Sinne und bei klarem
Verstande,
umgeben von seiner Gemahlin,
den Kindern, den Brüdern und
dem Gesinde,
gab er die Seele dem Schöpfer
zurück (möge der sie empfangen
in seiner Glorie).
Er verlor zwar das Leben,
doch hinterließ er als Trost
das Angedenken.

Spanisches Gedicht, alte Fassung / Poema español, versión vieja:
<http://www.poemas-del-alma.com/coplas-de-don-jorge-manrique-por-la-muerte-de-su-padre.htm>

Spanisches Gedicht, neue Fassung, mit Kommentar /
Poema español, versión modernizada, con comentario:
<https://studylib.net/doc/7460996/jorge-manrique--1440>

Spanisches Gedicht, neue Fassung, mit einigen Kommentaren /
Poema español, versión modernizada, con unos comentarios:
<https://www.uv.es/ivorra/Literatura/Coplas.htm>

Spanisches Gedicht und englische Übertragung /
Poema español y transposición inglesa:
users.ipfw.edu/jehle/poesia/coplasen.htm

Spanisches Gedicht und französische Übersetzung /
Poema español y traducción francesa:
<http://florent-surlincertainstran.blogspot.de/2010/08/coplas-de-jorge-manrique.html>

Spanisches Gedicht und englische Prosa-Übersetzung /
Poema español y traducción inglesa en prosa:
<https://www.penguin.co.uk/books/41425/the-penguin-book-of-spanish-verse/>
<https://www.google.com/search?tbm=bks&q=%22LET+the+sleeping+soul+arouse+its+senses%22>

Spanische Gedichte (nur neun Strophen des Gedichtes) /
Poemas españoles (solamente nueve estrofas del poema)
Auswahl und Übersetzung von Erna Brandenberger
Deutscher Taschenbuch Verlag, 2004

Rezitation / Recitación
<https://www.youtube.com/watch?v=0eE1gu0-zvE>

Lied von Paco Ibañez / Canción por Paco Ibañez:
Coplas por la muerte de su padre
<https://www.youtube.com/watch?v=qWtSdFzaFTM>

Foto / Fotografía:
http://3.bp.blogspot.com/-e_q47YzlaMM/UfkXspXmVzI/AAAAAAAAARhI/psLDoopE2B0/s1600/31+Jorge+Manrique.jpg

Übersetzung und Gestaltung / Traducción y diseño:
Gernot Hoffmann

Dank an Norbert Kustos für seine Hilfe /
Gracias a Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 23. April 2017:
<http://docs-hoffmann.de/manriquecoplas26032017.pdf>